



Sachsen-Anhalt
**LANDESPORT
BUND**



WEGWEISER
VEREINSENTWICKLUNG

INHALTSVERZEICHNIS

1. Hinweise zur Arbeit mit der Broschüre.....	4
2. Einleitung	5
2.1 Demografische Entwicklung	5
2.2 Gesellschaftliche Entwicklung und Bedürfnisse	6
3. Ausgangssituation Breiten- und Gesundheitssport	8
3.1 Der organisierte Sport	8
3.2 Zielgruppenbezogene Betrachtung des Sporttreibens	10
3.2.1 Aktuelle Erkenntnisse zum Sporttreiben	11
3.2.2 Inklusion im Sport	12
3.2.3 Entwicklung des Bewegungsverhaltens in der Gesellschaft.....	14
3.3 Motive Sporttreibender.....	15
3.4 Ehrenamt und Engagement im organisierten Sport	17
3.4.1 Motive ehrenamtlichen Engagements	17
3.4.2 Möglichkeiten der Unterstützung und Gewinnung Ehrenamtlicher	18
4. Instrumente der Breiten- und Gesundheitssportentwicklung im Verein.....	20
4.1 Aus- und Fortbildungen	20
4.2 Vereinsentwicklung durch Prävention und Rehasport	21
4.3 Auszeichnungen/Ehrungen.....	23
4.4. Fördermöglichkeiten im Sport	24
4.4.1 Pauschalförderung	24
4.4.2 Möglichkeiten der Sportförderung	26
4.4.3 Sportstättenbauförderung.....	28
4.5 Sportstätten und Bewegungsräume	29
5. Modelle guter Praxis	31
5.1 Trendsport und Förderung von Heranwachsenden	31
5.2 Gewinnung von Ehrenamt und Mitgliedern.....	32
5.3 Modell eines modernen Vereins	33

1. HINWEISE ZUR ARBEIT MIT DER BROSCHÜRE

Die vorliegende Broschüre ist als Material für die praktische Arbeit der Mitglieder des Landessportbundes Sachsen-Anhalt e. V. (LSB) gedacht. Sie vermittelt niedrigschwellig Fachwissen – auch über das Sportliche hinaus. Die hier dargestellten Inhalte sollen helfen, Ziele und Maßnahmen für die Arbeit im Sportverein zu entwickeln und können als Impulsgeber für neue Projekte dienen.

Die Broschüre gibt einen Überblick über die aktuelle gesellschaftliche und soziale Lage sowie über Motorik und Bewegungsverhalten der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt. Außerdem werden Instrumente der Breiten- und Gesundheitssportentwicklung in Sachsen-Anhalt dargestellt, die die Arbeit im Verein unterstützen und voranbringen können.

Auf eine ausgedehnte Literaturanalyse und -auswertung wird verzichtet, um einen besseren Praxisbezug zu erreichen. Die Ergebnisse werden als Kernaussagen zusammengefasst. Auf Literatur und weiterführendes Informationsmaterial wird im Anhang verwiesen. Bei Bedarf können diese für die weitere Arbeit und Zielfindung genutzt werden. Neben der gedruckten Broschüre steht auch eine Online-Variante zur Verfügung, diese enthält außer den Informationen auch nützliche Links.

Da dieses Papier von einem Autorenkollektiv erstellt wurde, können sich die einzelnen Abschnitte stilistisch unterscheiden.



2. EINLEITUNG

Die Strukturen im Sport und handelnde Personen entwickeln sich durch den gesellschaftlichen Wandel fortwährend weiter und gestalten gleichzeitig gesellschaftliche Prozesse mit. Ereignisse wie die Corona-Pandemie und die zunehmende Digitalisierung führen dazu, dass auch der Sport Veränderungen unterworfen ist. Im einführenden Kapitel soll der Blick auf demografische und gesellschaftliche Grundlagen gelenkt werden, die u. a. Einfluss auf den organisierten Sport und seine Strukturen haben.

2.1 DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

„Deutschland gehört zu den Pionieren des demografischen Wandels“, so das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. Neben dem klaren Trend der Alterung dürfte sich die Gesamtbevölkerung Deutschlands – vor allem aufgrund der hohen Anzahl an Zuwanderungen – bis 2035 kaum verändern. Allerdings weiten sich regionale Unterschiede aus. Im besonderen Maße ist Ostdeutschland betroffen.¹ Dies trifft auch auf Sachsen-Anhalt zu: Von 1990 bis 2019 verringerte sich die Einwohnerzahl um 23,6 %. Demnach lebten 1990 noch 2,8 Millionen Menschen im Land, 2019 sind es knapp 2,2 Millionen. Prognosen für 2030 gehen davon aus, dass die Bevölkerung die Marke von zwei Millionen Einwohner*innen unterschreiten wird. In Bezug auf die Bevölkerungsvielfalt hingegen ist eine steigende Tendenz zu beobachten. 2019 hatten 8 % der Bevölkerung Sachsen-Anhalts einen Migrationshintergrund. Im Vergleich zu 2018 entspricht dieser Wert einem Zuwachs von 3 %.

Wäre Sachsen-Anhalt ein eigenständiges Land, so wäre es eine der Nationen mit der weltweit ältesten Bevölkerung. Im Durchschnitt sind die Sachsen-Anhalter*innen etwa 48 Jahre alt. 2030 wird jede*r zweite Einwohner*in älter als 54 Jahre sein und der Anteil der über 80-Jährigen wird steigen. Dabei trifft dies nicht auf alle Regionen zu. Besonders die Städte Halle (Saale) und Magdeburg als Universitätsstädte sind hinsichtlich ihrer Altersstruktur dann deutlich jünger.²

Die Abwanderung in den ländlichen Regionen wird sich weiterhin fortsetzen. Ursachen der jugendlichen Abwanderungskultur sind Arbeit und Karrierechancen, infrastrukturelle Mängel (z. B. Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten) oder der fehlende gesellschaftliche Zusammenhalt. Dem stehen abwanderungshemmende Faktoren wie soziale Verbundenheit zum Heimatort, das naturnahe Leben sowie lokale Traditionen und kulturelle Veranstaltungen gegenüber. Es zeigt sich, dass für jugendliche Vereinsmitglieder der soziale Zusammenhalt vor Ort eine andere Bedeutung hat als für Nichtmitglieder.³ Mitgliedschaften in Vereinen können als Haltefaktor für die Regionen wirken.

Grafik zur Vorausberechnung der Bevölkerung Sachsen-Anhalts nach ausgewählten Altersgruppen

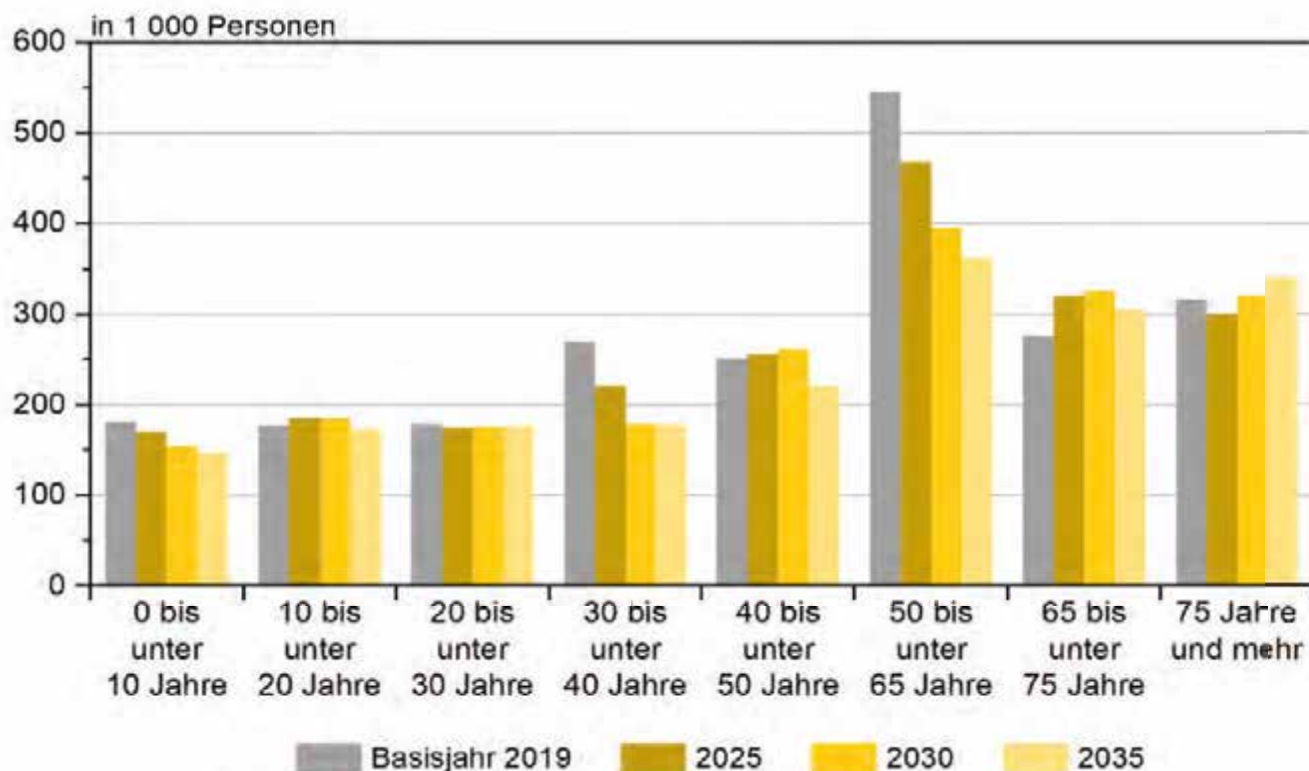


Abb.1: Vorausberechnung der Bevölkerung Sachsen-Anhalts⁴

2.2 GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND BEDÜRFNISSE

Die Gesellschaft ist geprägt von Megatrends. Diese markieren Veränderungen in der Gesellschaft. Besondere Bedeutung hat der Trend zur Individualisierung. Individualisierung bedeutet Wahlfreiheit und berührt persönliche Werte, Konsum-, Freizeit- und Sozialverhalten. Sie führt zu einer Gemeinschaftsform, die auf Wir-Kultur und **Achtsamkeit** basiert. Doch es gehen auch Zwänge und unterschiedliche Bedürfnisse mit Individualisierung einher.



Mit Blick auf die Entwicklung des Sports sind einige Trends besonders beachtenswert. Achtsamkeit steht der Reizüberflutung gegenüber. Steigende Anforderungen an Flexibilität, Fortschreiten der Digitalisierung und viele berufliche wie private Verpflichtungen führen zu Komplexität und Zeitknappheit im Alltag. Achtsamkeit bedeutet, das Hier und Jetzt mehr zu beachten und die eigenen Bedürfnisse zu (er-)kennen. Es geht um eine

Erhöhung der Lebensqualität, um individuelles Befinden, d. h. um eine Qualitätssteigerung. Diese spiegelt sich auch im sozialen Bereich wider. Menschen suchen und finden Beziehungen innerhalb von Gruppen. Diese Beziehungen sind häufig für bestimmte Lebensphasen oder Lebensbereiche wichtig. Sie sind Inseln der Gemeinschaft, die Sicherheit und Vertrautheit vermitteln. Besonders die technologische Vernetzung treibt die Entstehung einer Wir-Kultur voran. Das Bedürfnis, sich in einer hochkomplexen Welt neu und sinnvoll zu organisieren, wächst. Die Bedeutung selbstgewählter Gruppenzugehörigkeiten für die eigene Identität nimmt zu. So bilden sich Lebensstile heraus, deren gemeinsamer Nenner geteilte Werte, Überzeugungen, Konsummuster und Alltagspraktiken sind.

Gesundheit stellt einen weiteren Megatrend dar und ist mit Zufriedenheit verbunden. Gesundheitsbewusste Menschen haben veränderte bzw. neue Erwartungen an Unternehmen und Infrastrukturen. Sie wollen sich in gesundheitsfördernden Lebenswelten bewegen.

Der Blick auf die **Älteren** zeigt, dass mit der steigenden Lebenserwartung und der verbesserten Gesundheitslage eine völlig neue Lebensphase nach dem Renteneintritt beginnt. Dieser Lebensabschnitt bietet Raum zur Selbstentfaltung. Das Alter ist heute durch eine jüngere Selbsteinschätzung, ein positives Altersbild sowie dem Trend, sich sportlich zu betätigen, geprägt. Dies führt dazu, dass Fitness als Wert an Bedeutung zugenommen hat.

Nicht nur für Ältere hat das eigene Erscheinungsbild eine steigende Bedeutung. Körperbilder sind heutzutage vom Wunsch nach Perfektion und dem Wissen um ihre Gestaltbarkeit geprägt. Die Gesellschaft überdenkt Geschlechtsstereotype und gestattet den Menschen, individueller zu leben. Diese Vielfalt (engl. diversity) bezieht sich beispielsweise auf Alter, Geschlecht, Herkunft und kulturellen Hintergrund.

Wissenskultur und **Mobilität** sind ebenfalls bestimmende Trends des 21. Jahrhunderts. Technische Veränderungen, Vernetzung sowie zunehmende Mobilitätsformen bestimmen den gesellschaftlichen Wandel. Digitale Kommunikationstechnologien verändern unser Leben und lassen neue Lebensstile und Verhaltensmuster entstehen. Die Welt verändert sich fortlaufend. Durch die Corona-Pandemie als globales, gesellschaftliches Ereignis wurden einige der genannten Trends noch verstärkt. Gesundheit spielt eine überragende Rolle und bestimmt fast alle Lebensbereiche. Familiären Strukturen kam eine besondere Bedeutung zu, die Digitalisierung schritt schneller voran und digitale Kommunikationsmedien wurden verstärkt genutzt. Der Umgang miteinander hat sich verändert und der Trend zur Individualisierung verstärkt sich.⁵

3. AUSGANGSSITUATION BREITEN- UND GESUNDHEITSSPORT

3.1 DER ORGANISIERTE SPORT

In dieser Broschüre werden die Sportbereiche Breitensport und Gesundheitssport beschrieben. Mit dem Begriff Breitensport werden sportliche Aktivitäten bezeichnet, die hauptsächlich der körperlichen Fitness, dem Ausgleich von Bewegungsmangel sowie dem Spaß am Sport dienen. Dazu zählen auch Schul- und Betriebssport.

Regelmäßige Bewegung und sportliche Aktivität sind wichtig für den langfristigen Erhalt der Gesundheit, für das allgemeine Wohlbefinden und die Vorbeugung bzw. auch die Therapie von Erkrankungen. Daher ist eines der Gesundheitsziele Sachsen-Anhalts die „Entwicklung eines gesunden Bewegungsverhaltens und Verbesserung von Bewegungsangeboten für die Bevölkerung“. Der organisierte Sport setzt dieses Ziel mit um. Alle unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) organisierten Vereine und Verbände werden als Sportorganisation bezeichnet. Der LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V. (LSB) ist neben den Spitzenfachverbänden Mitglied des DOSB.

In Sachsen-Anhalt sind gemeinnützige Sportvereine Mitglieder des LandesSportBundes, der Kreis-/und Stadtsportbünde (KSB/SSB) und der Landesfachverbände (LFV). Sie alle organisieren die Verbands- und Vereinsarbeit im Interesse ihrer Mitglieder. Die Sportjugend Sachsen-Anhalt ist der eigenständige Jugendverband des LSB Sachsen-Anhalt e. V. Sie ist die Interessenvertretung aller Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis einschließlich 26 Jahre, die Mitglied in einem Sportverein sind.



LANDESSPORTBUND (LSB)

Der LSB ist ein Zusammenschluss von Vereinen, Landesfachverbänden und außerordentlichen Mitgliedern. Sie alle fördern den Sport im Bundesland und vertreten die Interessen der Mitglieder und Gliederungen nach außen und gegenüber der Politik. Der LSB bündelt Informationen für alle Belange, berät die Gliederungen und ermöglicht die Beteiligung zur Gestaltung der Sportlandschaft Sachsen-Anhalts (z. B. Landesausschüsse, Ideenwerkstätten etc.). Der LSB organisiert den Rahmen der Aus- und Fortbildung zur Qualitätssicherung der vereinssportlichen Angebote und führt eigene Qualifizierungsmaßnahmen durch. Er unterstützt und fördert den Breiten- und Gesundheitssport in Bezug auf verschiedene Themenfelder und Zielgruppen. Ziel ist es, den Vereinssport langfristig und nachhaltig zu entwickeln und dabei die Bedürfnisse der Sporttreibenden zu berücksichtigen. Ein weiteres Ziel ist die Förderung des Leistungssports in Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt Sachsen-Anhalt, den LFV, den leistungssporttragenden Vereinen, den Eliteschulen des Sports, den Ministerien und den KSB/SSB.

KREIS- UND STADTSPORTBÜNDE (KSB/SSB)

Gemäß Satzung gliedert sich der LSB regional in KSB und SSB. Als Partner der Vereine und der LFV verstehen sie sich als Interessenvertreter, Dienstleister (z. B. Aus- und Fortbildung Übungsleiter*in C Breitensport) und Serviceanbieter (z. B. Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, Mitwirken an Förderverfahren). Sie beraten und unterstützen zu organisatorischen, rechtlichen und umweltpolitischen Fragen. Sie beobachten neue Entwicklungen im Sport, bündeln gemeinsame Sachanliegen und bringen diese in die Diskussion der regionalen Sportpolitik und in die Arbeit des LSB ein.

LANDESFACHVERBÄNDE (LFV)

Die LFV sind Mitglieder des LSB und der Spitzenfachverbände. Auf Bundesebene z. B. der Deutsche Fußball-Bund (DFB). Sie fördern die von ihnen vertretenen Sportarten u. a. durch die Organisation eines Wettkampfsystems (Schiedsrichterwesen, Ligen, Meisterschaften), die Durchführung der Trainer*innenausbildung und Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit einer Sportart.

Die vertretenen Sportarten müssen als Sport im Sinne der LSB-Satzung, des Gemeinnützigkeitsrechts eingeordnet und im DOSB vertreten sein. Die LFV vertreten ihre Sportart für das Land Sachsen-Anhalt in ihrem Spitzenverband der Bundesrepublik.

Die Sportjugend verfügt über eine landesweite Struktur – sie unterstützt die Arbeit der demokratischen Jugendvertretungen der Kreis-, Stadt- und Landesfachverbandsjugenden. Sie ist anerkannte Trägerin der freien Jugendhilfe sowie der Freiwilligendienste im Sport. Die Bildungsarbeit mit und für junge Menschen ist eine zentrale Aufgabe der Sportjugend. Hierzu zählen Aus- und Fortbildung von Sportassistent*innen, Jugend- und Übungsleiter*innen sowie die pädagogische Begleitung der Freiwilligendienste. Weitere Themenbereiche, die die Sportjugend aufgreift, sind der Kinder- und Jugendschutz, Prävention sexualisierter Gewalt, junges ehrenamtliches Engagement, Formen der Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen, interkulturelle Lernformen sowie die jugendpolitische Interessenvertretung.

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Die zuständigen Kreis- und Stadtsportbünde, Landesfachverbände sowie die Sportjugend und der Landessportbund stehen den Vereinen beratend zur Seite.

3.2 ZIELGRUPPENBEZOGENE BETRACHTUNG DES SPORTTREIBENS

Bei der Ausübung von Sport geht es um die Befriedigung verschiedener Bedürfnisse: Sport zur Unterhaltung, Sport als Imagefaktor, welcher der Selbstdarstellung dient, Sport als Ausgleich und zur Gesunderhaltung, Sport, zur Selbsterweiterung und Identitätsbildung und Mitbestimmung des Lebenssinns. Diese Bedürfnisse zu bedienen, wird in Zukunft auch eine Aufgabe der Sportorganisationen sein.⁶ In Zeiten fortschreitender Individualisierung wächst der Wunsch nach Gemeinschaft und nach alternativen, offeneren Strukturen. Diese individuellen Wünsche nach Veränderung und Verbesserung werden auch den Vereinssport der kommenden Jahre prägen. Es gibt viele verschiedene Motive für das Sporttreiben. Für Vereine gilt genau hinzuschauen. Wer steht vor mir, für wen mache ich ein Angebot? Welche Bedürfnisse und Motive hat diese Zielgruppe? Es geht um passgenaue, am einzelnen Menschen ausgerichtete Angebote.

⁶ Die Sport-Bedürfnis-Matrix. In: Sportivity – Zukunft des Sports, Hrsg. Zukunftsinstitut, 2014, S. 9

3.2.1 AKTUELLE ERKENNTNISSE ZUM SPORTTREIBEN

Bewegung und Sport sind für die Gesunderhaltung der Menschen von elementarer Bedeutung. Regelmäßige körperliche Bewegung hält fit und steigert das Wohlbefinden. Bewegung kann Risikofaktoren minimieren und Krankheiten vorbeugen. Körperliche Inaktivität kann ein Auslöser für Gesundheitsprobleme sein. Sogenannte Zivilisationserkrankungen nehmen zu und tragen zum Verlust von Lebensqualität und Lebensjahren bei.

Körperliche Aktivität hat positive Wirkungen auf die physische und psychische Gesundheit (z. B. Blutdruck, Selbstwertgefühl) und kann die Entstehung von Krankheiten (z. B. Adipositas und Diabetes) verhindern. Je höher die Umfänge körperlicher Aktivität sind, desto höher scheint auch der gesundheitliche Nutzen zu sein. Das Ausmaß an körperlicher Aktivität im Vorschulalter beeinflusst die Bewegungszeit im Erwachsenenalter positiv.⁸ Durch regelmäßige Bewegung lässt sich das Gesamtsterblichkeitsrisiko senken.

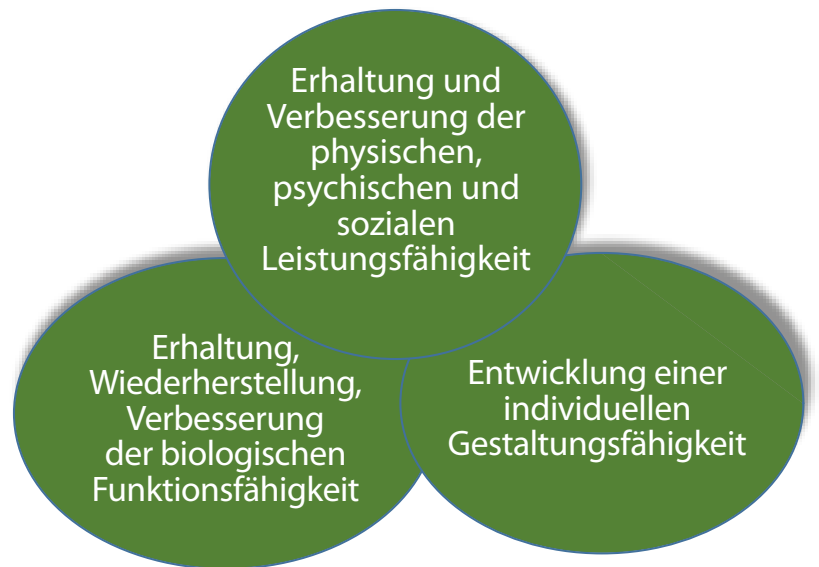


Abb.1: Mögliche Beiträge des Sports zur Gesundheit (aus Sport, Bewegung und Gesundheit, 2003)

Wieviel Bewegung ist empfehlenswert?⁹

Der Begriff Bewegung schließt alle gesundheitsförderlichen körperlichen Aktivitäten ein – z. B. auch Alltagsaktivitäten wie Radfahren als Fortbewegung.

Kinder und Jugendliche

- 4 bis 6 Jahre: täglich mind. 180 Minuten Bewegungszeit
- 6 bis 18 Jahre: täglich mind. 90 Minuten Bewegung mit moderater bis hoher Intensität

In Deutschland zeigt sich eine wöchentliche Bewegungszeit der Kinder und Jugendlichen von etwa 400 bis 480 Minuten. Das sind nur rund 60 Minuten täglich.

Gesunde Erwachsene (18 bis 65 Jahre)

- Mind. 150 Minuten/Woche moderate Intensität oder 75 Minuten/Woche mit höherer Intensität oder ein Mix aus beiden Intensitäten
- Verteilung in der Woche möglichst gleichmäßig
- dazu muskelkräftigende Aktivitäten mindestens zweimal wöchentlich

Die für Erwachsene empfohlenen 150 Minuten Ausdaueraktivitäten werden nur von rund 41 % der Erwachsenen in Sachsen-Anhalt erreicht. Zwei Aktivitäten pro Woche zur Muskelkräftigung setzen nur 26 % um. Die wenigsten sind sowohl im Ausdauer- als auch Kraftbereich aktiv (19 %).¹⁰

Für ältere Erwachsene (ab 65 Jahre) mit Mobilitätseinschränkungen sind zudem dreimal wöchentlich Gleichgewichtsübungen zur Sturzprävention empfohlen. Bei gesundheitlichen Einschränkungen geht es darum, sich so viel zu bewegen, wie die Gesundheit es zulässt.

Sitzen sollte in allen Altersbereichen auf ein Minimum reduziert werden. Je jünger man ist, desto weniger Sitzzeiten sind angebracht. Im Kindesalter ist es besonders wichtig, Eltern bzw. Bezugspersonen bzgl. der Bedeutung von Bewegung zu sensibilisieren.¹¹

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Sport im Verein kann in jedem Alter einen wichtigen Beitrag leisten, um die empfohlenen Bewegungszeiten zu erreichen.
- Es sollten altersentsprechende Angebote etabliert werden.

3.2.2 INKLUSION IM SPORT

Sport und Bewegung ist ein Menschenrecht. Dies gilt auch für Menschen mit Behinderung und ist spätestens mit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 auch in Deutschland rechtlich verankert. Aber selbst im Jahr 2022 haben noch immer nicht alle Menschen die gleichen Chancen. Und nicht überall sind die Gestaltungsräume und die Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Sport in Sachsen-Anhalt gegeben.



Gleichberechtigte Teilhabe im Breitensport bedeutet konkret, dass Angebote geschaffen werden, die gewährleisten, dass Menschen mit Behinderung ...

- ... die Möglichkeit haben, sportlich aktiv zu werden oder sich im Verein ehrenamtlich zu engagieren.
- ... frei wählen können, welche Sportart sie ausüben wollen.
- ... Übungsleiter*innen, Vereinsmanager*innen, Übungsleiterassistent*innen werden können.
- ... frei wählen können, ob sie den Sport in einer homogenen Gruppe ausüben wollen (nur Menschen mit Behinderung) oder in einer inklusiven Gruppe (Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam).

Was sind Voraussetzungen dafür, dass Inklusion im Sportverein gelingt?

Das Stichwort an dieser Stelle ist Barrierefreiheit. Barrierefreiheit bedeutet nicht nur eine Rampe zur Sportstätte und einen Fahrstuhl zu haben. Das Bewerben von Sportangeboten in Leichter Sprache, die Schaffung eines Blindenleitsystems oder einen Schnuppertag mit gehörlosen Kindern und Gebärdensprachdolmetscher*innen gehört genauso dazu.

Sport verbindet – das wissen alle, die in einem Sportverein aktiv sind. Das gemeinsame Sporttreiben und die ehrenamtliche Arbeit im Verein schaffen Begegnung. Dieses Potenzial kann genutzt werden, um Inklusion im Sportverein umzusetzen.

Neben den möglichen Kooperationspartner*innen gibt es innerhalb der Kreis- und Stadtsportbünde (z. B. KSB Harz), der Landesfachverbände (z. B. Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt e.V.) oder dem Landessportbund Ansprechpartner*innen die bei verschiedenen Anliegen gern unterstützen.

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Barrieren abbauen, auf Augenhöhe kommunizieren, Unsicherheiten äußern und offen auf Menschen mit Behinderung zugehen: Das schafft Begegnungsmöglichkeiten! Menschen mit Behinderung wissen selbst am besten, was für sie wichtig und gut ist.
- Zum Erschließen neuer Zielgruppen ist ein Netzwerk mit Selbsthilfeverbänden, dem örtlichen Teilhabemanagement, Förder- und integrativen Schulen oder Trägern der Behindertenhilfe (Lebenshilfe, der Paritätische etc.) hilfreich.
- Mit regionalen Unternehmen in Kontakt treten. Die Tischlerei von nebenan könnte z. B. eine Rampe sponsern.
- Schlagt nach im Handbuch Index für Inklusion oder im Handbuch Behindertensport.

3.2.3 ENTWICKLUNG DES BEWEGUNGSVERHALTENS IN DER GESELLSCHAFT

In der digitalisierten, schnelllebigen und von der Corona-Pandemie geprägten Zeit bleibt die aktive Bewegung oft auf der Strecke. Zudem sind wir zu einer vorwiegend sitzenden Gesellschaft geworden. Dies kann zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Aus diesem Grund sind Übergewicht und Zivilisationskrankheiten auf dem Vormarsch. Bewegungsmangel im Kindes- und Jugendalter ist ein oft diskutiertes und ernstzunehmendes Problem unserer Gesellschaft geworden. Neben Schulen können insbesondere Sportvereine Kinder und Jugendliche zu mehr Sport und Spiel bewegen. Mehr Bewegungszeit und möglichst wenig Sitzzeiten fördern Gesundheit und auch motorische Entwicklung.

In Sachsen-Anhalts Sportvereinen sind aktuell rund 350.000 Mitglieder sportlich aktiv. Das sind 16 % Prozent der Bevölkerung. Die höchste Beteiligung findet sich in der Altersgruppe der 7–14-Jährigen. 45 % der Kinder und Jugendlichen in diesem Alter sind in einem Verein aktiv. In den darauffolgenden Lebensjahren steigen die Mitglieder oft aus dem Vereinsgeschehen aus. In der Altersgruppe ab 60 Jahre waren in den letzten Jahren Zuwächse bei den Mitgliedschaften zu verzeichnen.¹² Eine mögliche Ursache ist die veränderte Lebenswelt der Älteren mit einem höheren Stellenwert von Fitness, Bewegung und Gesundheit.

Es hat sich gezeigt, dass eine dauerhafte Mitgliedschaft im Sportverein zu einer sportbezogenen Biografie beitragen kann.¹³ Das bedeutet zum einen eine lebensbegleitende sportliche Aktivität, aber auch eine wahrscheinlichere Rückkehr zum Sport im Falle eines zwischenzeitlichen Abbruchs.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich zwei Ziele für die Sportlandschaft Sachsen-Anhalts: erstens die Bevölkerung über alle Altersgruppen hinaus für den Sport im Verein zu begeistern, zweitens Kinder schon in frühen Jahren an Bewegung und Sport heranzuführen.

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Frühkindliche Angebote für Familien (Krabbelgruppen, Eltern-Kind-Sport etc.) schaffen
- Abwechslungsreiche Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen
- Sportartübergreifende Bewegungsangebote für Kinder aufbauen, um ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden
- Sport(kurse) für verschiedene Altersgruppen gemeinsam anbieten
- Parallele Sportangebote für Eltern/Großeltern und Kinder ins Programm aufnehmen
- Barrierearme Zugangswege zum Vereinsangebot schaffen, z.B. mit kostenfreien Probestunden oder Beratung zum Sportangebot

3.3 MOTIVE SPORTTREIBENDE

Eine Frage, die sich jeder Sportverein stellt, lautet: Wie kann ich Mitglieder gewinnen und vor allem halten? Da hilft ein Blick auf die Motivation Sporttreibender.

Bewegungsmotiv	Sport macht Spaß
Gesundheitsmotiv	Sport macht/ist gesund
Leistungsmotiv	Durch Sport will/kann man etwas erreichen
Spielmotiv	Sport hat einen Spielcharakter
Anschlussmotiv	Soziale Kontakte
Ausdrucksmotiv	Ästhetischer Reiz

Die Entwicklung von Motiven für sportliche Aktivität ist geprägt durch medial vermittelte Erwartungen und persönliche Erfahrungen. Von kulturellen, religiösen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie der Ausprägung des Leistungssportsystems vor Ort sind Einstellungen unabhängig. Ausschlaggebend für die letztendliche Entscheidung zum Sporttreiben sind neben Motiven aber auch der Inhalt des Angebots sowie die Organisationsform (selbstorganisiert oder professionell) und der Ort des Sporttreibens (Sporthallen, öffentliche Plätze etc.).

Bei Befragungen zur Motivation für sportliche Aktivität wird mit großer Mehrheit das Gesundheitsmotiv genannt, dem folgen die Ziele, Fit bleiben, Spaß haben, Stressabbau und Leistungsfähigkeit verbessern. Ein weiteres Motiv ist Geselligkeit. Geschlechtsspezifische Unterschiede gibt es wenige. Frauen geben im Gegensatz zu Männern häufiger an, dass sie durch ein besseres Aussehen zum Sporttreiben motiviert sind und weil sie sich über Komplimente über ihre Figur freuen. Männer wiederum geben häufiger an, dass sie Sport treiben, um sich mit anderen zu messen.¹⁴

Auch bei Jugendlichen gibt es verschiedene Motive, Sport zu treiben. Etwas für die eigene Gesundheit zu tun, sich auspowern zu können, mit anderen Jugendlichen zusammenzukommen, sportliche Ziele zu erreichen bzw. Erfolge zu haben und Spaß am Sport, sind die am häufigsten genannten. Ebenfalls geschätzt wird der Einfluss von Sport auf die mentale Stärke und das Aussehen. Letzteres aber insbesondere von den Mädchen. Sozialen Anschluss und Zugehörigkeit suchen häufig die Jugendlichen aus schwierigeren Lebensverhältnissen.

Neben den Motiven zum Sporttreiben wurden die Jugendlichen in der SINUS-Jugendstudie nach positiven und negativen Sporterlebnissen befragt, da diese mit dem „Beim Sport bleiben“ zusammenhängen. Als negativ wurden ein zu großer Aufwand, Leistungsdruck und häufige Niederlagen beschrieben. Erfolgserlebnisse wurden als positiv und unterstützend für die Ausübung sportlicher Aktivität empfunden.¹⁵

Auf viele dieser Erlebnisse kann Einfluss genommen werden. Dies gilt auch für den Erwachsenenbereich. Übungsleiter*innen können mit einem entsprechenden Verhalten positives Sporterleben fördern.

Der Verein kann darüber hinaus mehr als die bloße Bereitstellung von Sportangeboten bieten. Sportvereine bieten Gemeinschaft, Zusammenhalt und Raum für ehrenamtliches Engagement. Sie können als Teil der Lebenswelt gestaltet werden und so den Wohlfühlfaktor erhöhen.

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Zur Mitgliedergewinnung ist eine Strategie im Verein nötig. Zu beachten sind:
 - Fragen der Motivation Sporttreibender in verschiedenen Bereichen (Breitensport, Leistungssport, Kinder, Erwachsene etc.)
- Zur besseren Mitgliederbindung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:
 - Die Motive der Sporttreibenden stehen im Fokus des Angebots.
 - Spaß an der Bewegung motiviert sowohl Jugendliche als auch Erwachsene.
 - Bei Jugendlichen sollte kein übertriebener Leistungsdruck aufgebaut werden.
- Übungsleiter*innen spielen für das Dabeibleiben eine wichtige Rolle. Dafür sind Wissensvermittlung und passende Strategien wichtig. So z.B.:
 - Freude an Bewegung vermitteln
 - auf persönliche Fortschritte aufmerksam machen und individuelle Ziele setzen
 - zum Ausdruck bringen, wie wichtig Bewegung für die Gesundheit ist
- Gelingt es, den Sportverein als Teil der Lebenswelt der Menschen zu gestalten, kann Sporttreiben Bestandteil des Lebenskonzepts werden.

3.4 EHRENAMT UND ENGAGEMENT IM ORGANISIERTEN SPORT

3.4.1 MOTIVE EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS

Der höchste Anteil freiwillig Engagierter in Deutschland findet sich mit 16,3 % im Sport. In Sportvereinen engagieren sich deutschlandweit rund 1,7 Mio. Menschen in ehrenamtlichen Positionen und rund 6,3 Mio. als freiwillige Helfer*innen bei Arbeitseinsätzen.¹⁶

Dennoch werden die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen und Engagierten immer wieder als eine der größten Herausforderungen für Sportvereine genannt. Ursachen für nachlassendes Engagement gibt es viele. Die Zunahme von Berufsbelastungen, ein verändertes Freizeitbudget und die Angebotsvielfalt sind Beispiele dafür.

Betrachtet man die Motive für ehrenamtliches Engagement, zeigt sich: Die große Mehrheit der Engagierten in Deutschland will etwas tun, das ihnen Freude bereitet, dabei mit anderen Menschen bzw. anderen Generationen zusammenkommen und einen kleinen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Dies ist für alle Altersgruppen und Geschlechter gleich.



Frauen geben anteilig etwas häufiger als Männer Motive an, die sich auf das eigene Wohlbefinden und soziale Aspekte beziehen, während Männer eher Motive nennen, die einen materiellen oder immateriellen Nutzen beinhalten. Von Engagierten der jüngsten Altersgruppe (14 bis 29 Jahre) werden mehr nutzenorientierte Motive genannt. Die Mehrheit wird durch den Wunsch motiviert, anderen zu helfen oder sich für bestimmte Anliegen oder Gruppen einzusetzen. Viele werden auch aktiv, weil sie das Gefühl haben, gebraucht zu werden, mit der eigenen Tätigkeit etwas zu bewegen oder das Leben am Wohnort attraktiver zu machen. Die genannten Motive sind vorwiegend dem intrinsischen Bereich zuzuordnen, d. h. eine Tätigkeit wird um ihrer selbst willen durchgeführt und braucht keine äußeren Reize. Weniger wichtig scheint die Verbesserung der Stellung in Gesellschaft und Arbeitsmarkt oder finanzieller Profit.

Es spielen immer mehrere Motive eine Rolle. Dementsprechend gibt es auch verschiedene Ansatzpunkte, Engagierte zu motivieren.

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Fragen Sie Ihre Ehrenamtlichen, warum sie sich engagieren. So kann die Motivation für das Engagement gleichbleibend stabil gehalten oder bei nachlassender Motivation passend reagiert werden.

3.4.2 MÖGLICHKEITEN DER UNTERSTÜTZUNG UND GEWINNUNG EHRENAMTLICHER

Die größte Herausforderung für Vereine sind nach wie vor Personalprobleme. Eine eigene **Ehrenamtskonzeption** kann zur Gewinnung und Bindung Ehrenamtlicher einen wichtigen Beitrag leisten. Hier können Zuständigkeiten und Maßnahmen zur Entwicklung eines Freiwilligen-Managements (wie z. B. Ansprache und Gewinnung, Orientierung und Einarbeitung, Aus- und Weiterbildung) festgehalten werden.

Eine*n **Ehrenamtsbeauftragte*n** zu benennen, ist ebenso hilfreich. Diese*r ist als zentrale*r Ansprechpartner*in für den Bereich eine wichtige Schnittstelle zwischen Verein und ehrenamtlich Tätigen bzw. Interessierten. Hierzu gehört auch Werbung, Begleitung und Beratung von ehrenamtlich Tätigen.

Es ist hilfreich, eine altersgerechte und zeitgemäße Ansprache sowie **Würdigung und Anerkennung** für ehrenamtliches Engagement zu finden.¹⁷ Berücksichtigt werden sollte stets die Vereinbarkeit des Engagements mit den Lebensinhalten des*der Freiwilligen. Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der Engagierten gibt es z. B. bei der Bereitstellung von Ausstattung und Räumen durch die Vereine. Auch eine Entbürokratisierung erleichtert ihre Tätigkeit. Ehrenamtskarten, Vergünstigungen aber auch finanzielle Anreize helfen bei der Gewinnung und Bindung.

Der LSB, die KSB/SSB und LFV stehen in Bezug auf das Ehrenamt beratend zur Seite. Eine Nachfrage bei den vor Ort ansässigen Freiwilligenagenturen kann beim Finden von Ehrenamtlichen ebenso hilfreich sein. In der Broschüre Ehrenamt und Freiwilliges Engagement im Sport des DOSB finden sich weitere nützliche Hinweise. Die Ideensammlung zur Jugendarbeit im Sport¹⁸ der Sportjugend im LSB unterstützt Ehrenamtliche und Vereine mit nützlichen Tipps und Ideen.

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Es empfiehlt sich, die Broschüre Ehrenamt und Freiwilliges Engagement im Sport des DOSB und die Ideensammlung zur Jugendarbeit im Sport der Sportjugend zu nutzen.
- Nützliche Hinweise für die Gewinnung und Bindung von Ehrenamt und Engagement:
 - Ehrenamtskonzeption und Ehrenamtsbeauftragte im Verein etablieren,
 - Betrachtung der Motive und Bedürfnisse Ehrenamtlicher und Engagierter und darauf bezogene Ansprache,
 - Altersgerechte Ansprache,
 - Möglichkeiten für individuelles und flexibles Engagement schaffen,
 - Ehrenamtskultur zur Unterstützung und Motivation schaffen.
- Beispiele konkreter Möglichkeiten Unterstützung ehrenamtlichen Engagements:
 - Finanzielle Unterstützung oder Anreize,
 - Entbürokratisierung,
 - Ehrenamtskarten mit Vergünstigungen und
 - Würdigung, Ehrungen sowie Anerkennung.



4 INSTRUMENTE DER SPORTENTWICKLUNG IM VEREIN

4.1 AUS- UND FORTBILDUNGEN

Bildung und Qualifizierung im organisierten Sport in Sachsen-Anhalt sind wichtige Bestandteile gesellschaftlicher und persönlicher Entwicklungsprozesse. Die Qualifizierung im und durch den Sport hat daher beim LandesSportBund einen besonderen Stellenwert. Vom LSB mit seinen KSB/SSB und LFV werden diese für Vereins- oder Verbandsvorstände und für Übungsleiter*innen und Trainer*innen angeboten.

DOSB Lizenz Stufe	Übungsleiter*innen	Trainer*innen	Jugendleiter*innen	Vereinsmanager*innen
Ausbildungs-träger	LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V. Durchführung in Kooperation mit bzw. durch KSB/ SSB, LFV und Sportjugend im LSB S.-A. e.V	Landesfachverbände Auf der Grundlage der Vorgaben der jeweiligen Spitzenverbände	Sportjugend im LSB Sachsen-Anhalt e. V.	LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V.
2. Lizenzstufe mind. 60 LE	Übungsleiter*in-B Sport in der Prävention • Herz/ Kreislauf • Haltung/ Bewegung • Bewegungsraum Wasser • Stressbewältigung • Kinderturnen Übungsleiter*in-B Sport in der Rehabilitation • alle Profile über den Behinderten- und Rehabilitationssportverband S.-A. e. V.	Trainer*in-B • Breitensport • Leistungssport		Vereinsmanager*in-B
1. Lizenzstufe mind. 120 LE	Übungsleiter*in-C Breitensport sportartübergreifend • Profil Kinder/ Jugendliche • Profil Erwachsene/ Ältere	Trainer*in-C • Breitensport • Leistungssport	Jugendleiter*in	Vereinsmanager*in-C
	oder Sportartübergreifendes Basismodul (45 Lerneinheiten LE) oder			
	Jugendleitercard		Jugendleitercard	
Vorstufen-qualifikation mind. 30 LE	Trainerassistent*innen Sportassistent*innen (Kinder/ Jugendliche) Sportassistent*innen (Erwachsene/ Ältere)			„VIP“-Vereine Im Prozess LSB Online-Seminare Coaching

DOSB-Lizenzausbildung

Teilnehmer*innen der einzelnen Ausbildungsgänge erhalten Lizenzen des DOSB. Ausgestellt werden die Lizenzen durch den LSB bzw. die zuständigen LFV. DOSB-Lizenzausbildungen sind in folgenden Bereichen möglich: Übungsleiter*innen, Trainer*innen, Vereinsmanager*innen und Jugendleiter*innen.

Der LSB ist als Ausbildungsträger für die Ausstellung und Verlängerung sportartübergreifender Lizenzen im sportartübergreifenden Breitensport sowie für das Vereinsmanagement verantwortlich. Die KSB und SSB führen die DOSB-Lizenzaus- und -fortbildung im sportartübergreifenden Breitensport im Auftrag des LSB durch.

Die Lizenzausbildung Rehabilitationssport wird durch den Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband durchgeführt.

DOSB-Lizenzverlängerung

Der Erwerb einer DOSB-Lizenz ist mit einem ständigen Lernprozess verbunden. Regelmäßige Fortbildungen sind verpflichtend. Sie stellen sicher, dass nach neuesten Erkenntnissen und Anforderungen im Verein gearbeitet wird. Die DOSB-Lizenzen sind in der Regel vier Jahre gültig. Sie werden durch die Teilnahme an einer zur Lizenzverlängerung ausgeschriebenen Fortbildung von insgesamt 15 Lerneinheiten (LE) um weitere vier Jahre verlängert. LSB, Sportjugend, KSB/SSB und LFV bieten vielfältige Fortbildungsangebote zur Lizenzverlängerung an und greifen aktuelle Themen der Vereinsarbeit auf.

Fortbildung

Ergänzend wird eine Vielzahl von Qualifizierungsmaßnahmen auch ohne DOSB-Lizenzierung angeboten. Sie richten sich an interessierte Mitglieder, Übungsleiter*innen und Trainer*innen sowie Vereinsvorstände. Aktuelle Themen aus der Vereinsarbeit wie z. B. Vereinsmanagement und Führungskompetenz, Leistungs-, Breiten- oder Gesundheitssport sowie die Arbeit mit speziellen Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Frauen, Senior*innen) und unterstützen die Gestaltung einer zeitgemäßen Vereinsentwicklung. Auf Grundlage der persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer*innen werden deren Fähigkeiten zur Bewältigung der Vereinstätigkeiten erweitert und gestärkt.

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen sichert die Qualität im Sportverein.
- Es bestehen vielfältige Angebote: Ein rechtzeitiger Blick in die Terminübersicht des LSB, der KSB, SSB und LFV lohnt sich und bietet viele Möglichkeiten, Lizenzen zu erwerben oder zu verlängern.

4.2 VEREINSENTWICKLUNG DURCH PRÄVENTION UND REHASPORT

Durch qualifizierte Gesundheitssportangebote kann die Entwicklung eines Vereins positiv beeinflusst werden. Sie zeigt sich durch Mitgliederzuwachs, Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Strukturentwicklung und Erschließung von Ressourcen. Auch Herausforderungen durch die demografische Entwicklung kann so Rechnung getragen werden.

Es gibt drei Säulen im Gesundheitssport. Das sind allgemein gesundheitsfördernder Sport, Präventionssport und Rehabilitationssport. Ein Verein entscheidet zuerst, was angeboten werden soll. Welche Zielgruppe soll erreicht werden? Was soll wo angeboten werden? Wie sollen die Angebote ausgerichtet werden?

Voraussetzungen und gesetzliche Grundlagen unterscheiden sich in den unterschiedlichen Bereichen. Allgemein gesundheitsfördernder Sport richtet sich an Interessierte, es sind keine gesetzlichen Grundlagen zu beachten. Weitere Informationen gibt die Übersicht auf Seite 5 der Broschüre des LSB zum Gesundheitssport.¹⁹

Präventionssport: Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zeichnet gesundheitsorientierte Sportangebote in Sportvereinen aus. Über die Serviceplattform SPORT PRO GESUNDHEIT findet die Vergabe des Siegels statt. Mit dem gleichen Antrag kann das Prüfsiegel der Krankenkassen „Deutscher Standard Prävention“ beantragt werden. Damit wird die Bezuschussung von Kursgebühren über die Krankenkassen gesichert. Auf der Serviceplattform sind verschiedene Präventionssportprogramme hinterlegt, die durch Übungsleitende genutzt werden können. Für die Durchführung von Präventionssportangeboten ist die Ausbildung Übungsleiter*in B Sport in der Prävention oder eine andere sportbezogene Ausbildung (z. B. Sportwissenschaftler*in, Physiotherapeut*in) notwendig. Zusätzlich findet eine Einweisung in das durchzuführende Programm statt.



Rehabilitationssport (SGB IX § 64) ist eine ärztlich verordnete sportliche Betätigung als ergänzende Leistung zur medizinischen Rehabilitation. Die Anleitung der Gruppen erfolgt durch qualifizierte Übungsleiter*innen B Sport in der Rehabilitation. In Herzsportgruppen gibt es eine medizinische Betreuung bzw. Überwachung. Voraussetzung ist die Anerkennung/Zertifizierung der einzelnen Rehasport-Gruppen. Rehasport-Angebote gibt es für Menschen mit krankheitsbedingten Einschränkungen bzw. drohender Behinderung oder chronischer Erkrankung in den Bereichen Orthopädie, Innere Medizin, Neurologie, Sensorik, Geistige Behinderung und Psychische Erkrankungen. Mitgliedsvereine des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (BSSA) können ärztlich verordneten Rehabilitationssport durchführen und bei den Krankenkassen abrechnen.



Ansatzpunkte für den Sportverein

- Präventions- und Rehabilitationssport sind gute Instrumente für die Mitgliederentwicklung des Vereins.
- Nach einem Verordnungszeitraum (Rehasport) oder einen Präventionssportkurs besteht die Möglichkeit, Teilnehmende für eine Mitgliedschaft im Sportverein zu gewinnen.
- In der Broschüre Wegweiser Gesundheitssport des LSB werden die Bereiche Prävention und Rehabilitationssport näher erläutert und Ansprechpartner*innen benannt.

4.3 AUSZEICHNUNGEN/EHRUNGEN

Ehrungen von Personen

Engagement und Leistungen von Vereinsmitgliedern und Förderern sollten anerkannt werden. Dies kann ehrenamtliche Tätigkeit stärken und nachhaltig unterstützen.

Hier bieten sich von der Vereinsebene bis hin zum DOSB unterschiedliche Möglichkeiten. Es lohnt sich ein Blick in die eigene Vereinssatzung oder Ehrungsordnung. Auch Kreis- und Stadtsportbünde und Fachverbände verfügen meist über spezifische Ehrungsformen.

Geehrt werden können beispielsweise langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten oder besondere sportliche Leistungen. Beim LSB gibt es die Möglichkeit zur Beantragung von Ehrennadeln, Ehrenmedaillen oder Ehrenurkunden sowie die Eintragung ins Ehrenbuch. Die Sportjugend im LSB Sachsen-Anhalt würdigt ehrenamtliches Engagement wie z. B. besonderes Engagement in der Vorstandsarbeit, Projekten oder der Kinder- und Jugendarbeit für unter 27-Jährige mit Ehrenurkunden.

Vereinsjubiläen

Der LSB ehrt Jubiläen der Vereine mit einer Geldzuwendung von bis zu 400 Euro. Vereine, die ihr 50-, 75-, 100- oder ein weiteres 50-jähriges Bestehen feiern, können die Mittel beantragen. Darüber hinaus können Vereine, die 100 Jahre oder älter sind über den LandesSportBund die Sportplakette des Bundespräsidenten beantragen.

Auszeichnung familienfreundlicher Sportvereine

Familienfreundlichkeit im Verein zeigt sich in vielen Bereichen, z. B. in familienfreundlichen Vereinsstrukturen bzw. -angeboten, Ferien- und Freizeitangeboten, der Auseinandersetzung mit dem Thema Kinder- und Jugendschutz oder Kooperationen mit lokalen oder regionalen Partnern wie Schulen oder Kindergärten.



Ansatzpunkte für den Sportverein

- Ein Blick in die eigenen Vereinsreihen lohnt sich: Gibt es Personen mit einem hohen Engagement oder besonderen Leistungen, sollten diese dafür auch entsprechend geehrt werden. Auf der Website des LSB (www.lsb-sachsen-anhalt.de) finden sich die Anträge.
- Familienfreundliche Strukturen zu etablieren, ist nicht schwierig, äußerst gewinnbringend für die Vereinsentwicklung und wird durch das Gütesiegel zudem entsprechend honoriert und unterstützt. Auf der Website des LSB finden sich weitere Informationen sowie das Antragsformular.

Der Weg, um als familienfreundlicher Sportverein ausgezeichnet zu werden, ist einfach. Das ausgefüllte Antragsformular wird an den Kreis- oder Stadtsportbund gesendet, um dessen Votum zum Antrag einzuholen. Dieser leitet den Antrag an den LSB zur Prüfung weiter.

Mit der Verleihung des Gütesiegels ist eine Förderung von 300 Euro, ein 50-Euro-Gutschein für Bildungsmaßnahmen des LSB sowie die Möglichkeit der öffentlichkeitswirksamen Darstellung der familienfreundlichen Vereinsmaßnahmen verbunden. Hierzu werden das Logo für die Webpräsenz oder Printmedien sowie ein Schild für die Vereinssportstätte bereitgestellt.

4.4. FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN IM SPORT

4.4.1 PAUSCHALFÖRDERUNG

Jeder Sportverein in Sachsen-Anhalt, der Mitglied im LandesSportBund ist, hat Anspruch auf eine pauschale Förderung zur Absicherung seiner Sportarbeit. Die Grundlage dazu bildet das seit dem 1. Januar 2013 geltende Gesetz über die Förderung des Sports im Land Sachsen-Anhalt (SportFG) in Verbindung mit der Ausführungsverordnung.

Die Höhe der Förderung berechnet sich aus einer Grundkomponente und einer Bonuskomponente.

Beantragt wird die Vereinspauschale über die Online-Vereinsverwaltungsdatenbank IVY zum 31. Dezember eines Jahres. Die Auszahlung erfolgt bis zum 30. Juni des folgenden Jahres. Über die Summe werden die Vereine mit einem Bescheid im Vorfeld informiert. Abschließend ist ein summenmäßiger Nachweis zur Verwendung der Landesmittel über die IVY-Datenbank bis zum 31. Dezember des Jahres der Zuwendung vorzulegen.

Kriterien	Wert in Euro
Grundkomponente	
Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis einschließlich 18 Jahre	5,50
Anzahl der Erwachsenen ab 19 Jahre	1,50
Anzahl der ehrenamtlich tätigen Trainer*innen oder Übungsleiter*innen	100
Anzahl der ehrenamtlich tätigen Vereinsmanager*innen oder Jugendleiter*innen	100
Anerkennung als leistungssporttragender Verein gemäß § 1 Abs. 6	50.000

Kriterien	Wert in Euro
Bonuskomponente	
Anzahl der Mitglieder in einem Landesfachverband, der ordentliches Mitglied im LandesSportBund ist	1,30
Allgemeiner Mitgliederzuwachs	2,50
Anerkennung als Landesleistungszentrum gemäß § 1 Abs. 3	1.500
Anerkennung als Landesleistungsstützpunkt gemäß § 1 Abs. 4	1.000
Anerkennung als Talentgruppe gemäß § 1 Abs. 5	500
je Schwerpunktsportart in leistungssporttragenden Vereinen	2.500
Medaillenleistungen eines Vereins, unabhängig von der Anzahl der Medaillen, in einer Schwerpunkt- oder Fördersportart im Vorjahr bei internationalen Meisterschaften im Nachwuchsleistungssport oder bei internationalen Meisterschaften im Hochleistungssport	2.500
Anzahl der Sportler, die nach gültigem Leistungssportkonzept und den entsprechenden Einschulungskennziffern an eine Eliteschule des Sports gewechselt sind oder einen Statuswechsel vom Talentschüler zum Leistungssportschüler vollzogen haben.	250
Hauptamtliche Trainer mit mindestens einer am 1. Januar des Zuschussjahres gültigen Trainer B-Lizenz	10.000

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Beantragung Vereinspauschale via IVY bis 31.12.
- Auszahlung Vereinspauschale bis 30.06. (Folgejahr)
- Nachweis über Verwendung bis 31.12. (Folgejahr)



4.4.2 MÖGLICHKEITEN DER SPORTFÖRDERUNG

Vereine haben viele Ideen, um ihren Mitgliedern ein umfangreiches Angebot bieten zu können. Zur Umsetzung gibt es Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung. Der LSB betreut einige Förderprogramme federführend in Zusammenarbeit mit den Fördermittelgebern.



SACHSEN-ANHALT

Landesverwaltungsamt

Projektförderung des Landes ist eine Fördermöglichkeit, bei der zum Großteil einjährige oder auch mehrjährige Projekte im sportlichen Bereich mit bis zu 60 % gefördert werden können.
Förderquote: Der Förderhöchstsatz liegt bei 60 %.

Antragsfristen:

- Bis zum 31.08. sind die vollständigen Antragsunterlagen in Form von Kopien beim LSB Sachsen-Anhalt e.V. vorzulegen.
- Die Antragsunterlagen im Original sind bis zum 30.09. an das Landesverwaltungsamt zu senden.

Sportgeräteförderung Lotto Sachsen-Anhalt – Sammelantrag des LSB

Bei dieser Fördermöglichkeit können Vereine eine 50%ige Förderung für den Kauf von einem oder mehreren Sportgeräten erhalten. Des Weiteren werden jährlich Mittel für die Förderung des Spitzen- und Nachwuchssports zur Verfügung gestellt. Diese Zuwendung ist hauptsächlich für die Durchführung von Wettkämpfen und Trainingslagern zu verwenden.



Förderbedingungen und Antragsverfahren:

- LOTTO fördert max. 50 % der Gesamtkosten
- Der Eigenanteil des Vereins muss mind. 15 % betragen
- Drittmittel in Höhe von bis zu 35 % sind möglich
- Hinweis: Die Anträge sind beim zuständigen KSB/SSB einzureichen.

Projektförderung LOTTO Sachsen-Anhalt

LOTTO Sachsen-Anhalt fördert bevorzugt zielgruppenspezifische Projekte und solche, die sich gegen Gewalt, Rassismus und Diskriminierung etc. richten. Besondere Sportveranstaltungen, Meisterschaften, Veranstaltungen mit internationalem Charakter und Publikumsmagnete, die das Land Sachsen-Anhalt repräsentieren und Zuschauer in das Bundesland locken, erhalten ebenso eine Förderung. Aber auch Sportgeräte können im Rahmen der Projektförderung beantragt werden.

Wieviel wird gefördert? Antragssummen zwischen 2.500 und 75.000 Euro

- LOTTO fördert max. 50 % der Gesamtkosten
- Der Eigenanteil des Vereins muss mind. 15 % betragen
- Drittmitteln in Höhe von bis zu 35 % sind möglich

Hinweis:

- Antragsstellung für Anträge bis 15.000 Euro vier Monate vorher bei LOTTO
- Antragsstellung für Anträge über 15.000 Euro sechs Monate vorher bei LOTTO
- Seit dem 1. Juli 2022 können neue Anträge nur noch digital eingereicht werden.

Sportpatenschaften LOTTO Sachsen-Anhalt

Eine weitere Möglichkeit bietet sich mit dem Abschluss von Sportpatenschaften für Landesfachverbände und Sportvereine zur Umsetzung von Projekten zur Förderung des Sports. Ziel ist eine unbürokratische Förderung, für die z. B. kein finanzieller Eigenanteil erforderlich ist. Die Patenschaften dienen der Ausübung des Sports und der Nachwuchsarbeit.

Wieviel wird gefördert? Bis 15.000 Euro

- Zuschuss Fördermittel: 100 %

Hinweis: • Antragsstellung bis 30.09. des Vorjahres an LOTTO

- Seit dem 1. Juli 2022 können neue Anträge nur noch digital eingereicht werden.
- Link zur Antragstellung: <https://projektfoerderung.sachsen-anhalt-lotto.de/de/>

Förderung der Ausrichtung von Wettkämpfen im Hochleistungssport

Außerdem ist es möglich, Fördermittel für die Ausrichtung von hochrangigen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen (z. B. Welt-, Europa- und Deutsche Meisterschaften und sonstige herausragende Sportveranstaltungen) in Sachsen-Anhalt zu beantragen.

Förderbedingungen und Antragsverfahren:

- Förderquote: Der Förderhöchstsatz liegt bei 70 %.
- Eine Zuwendung wird nur bewilligt, wenn sie mind. 10.000 € beträgt.
- Antragsstellung bis 30.11. für das Folgejahr beim Landesverwaltungsamt

Es gibt darüber hinaus weitere Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung von Ideen:

Crowdfunding: Bei dieser Fördermöglichkeit stellt der Verein sein Projekt auf einer Plattform öffentlich vor. Die Crowd (Menschenmenge) entscheidet eigenständig, ob das Projekt unterstützt werden soll. Durch viele Unterstützer kann so eine höhere Summe gesammelt werden. Sollte das Projekt nicht finanziert werden können, erhält die Crowd das investierte Geld zurück.

Stiftung: Stiftungen unterstützen Projekte, die einen gemeinnützigen Zweck verfolgen. Den Fördermittelzweck legt allein der Gründer fest. Der Großteil der Stiftungen ist regional tätig und unterstützt die Vorhaben vor Ort. Um die richtige Stiftung für Vorhaben zu finden, können Datenbanken nach der richtigen Stiftung durchsucht werden.

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Die Mitarbeiter*innen der KSB, SSB, LFV und LSB stehen bei Fragen zum richtigen Fördertopf gern beratend zur Seite.
- Einen Überblick über Förderprogramme im Land Sachsen-Anhalt gibt die Internetplattform www.engagiert.sachsen-anhalt.de/foerderungen.
- Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten finden sich auch im Fördermittelwegweiser des Landes.

4.4.3 SPORTSTÄTTENBAUFÖRDERUNG

Eine Sportstätte ist eine wichtige Grundlage, um ein Sportangebot bereithalten und ausführen zu können. Neben kommunalen Sportstätten können eigene Sportstätten betrieben bzw. gebaut werden. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung. Gefördert wird die Sanierung inkl. Modernisierung oder die Erweiterung der Nutzbarkeit vorhandener, die Umwidmung der Nutzbarkeit bestehender und der Neubau von Sportstätten und Gebäuden. Zwei Finanzierungsmöglichkeiten werden in der Folge vorgestellt:

Landessportstättenbauförderung

Wieviel wird gefördert?

- Eigenanteil Verein: 10 %
- Zuschuss Fördermittel: 50 %
- Restliche 40 %: z. B. über Landkreis, Gemeinde, Stadt, LOTTO



LOTTO-Sportstättenbauförderung

Wieviel wird gefördert?

- Eigenanteil Verein: 15 %
- Zuschuss Fördermittel: 50 % (max. 75.000 €)
- Restliche 35 %: z. B. über Landkreis, Gemeinde, Stadt, Land



Ansatzpunkte für den Sportverein

- Keine Angst vor Anträgen. Die jeweiligen Ansprechpartner*innen von KSB/SSB und LSB beraten gern bei Fragen.
- Eine Antragstellung bei LOTTO ist jederzeit möglich, sollte jedoch vorab mit dem zuständigen Kreis-/ Stadtsportbund und dem LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V. abgesprochen werden.
- Anträge zur Landesförderung sind bis spätestens 15.08. beim KSB/SSB einzureichen.

4.5 SPORTSTÄTTEN UND BEWEGUNGSRÄUME

Kommunale Sportstätten

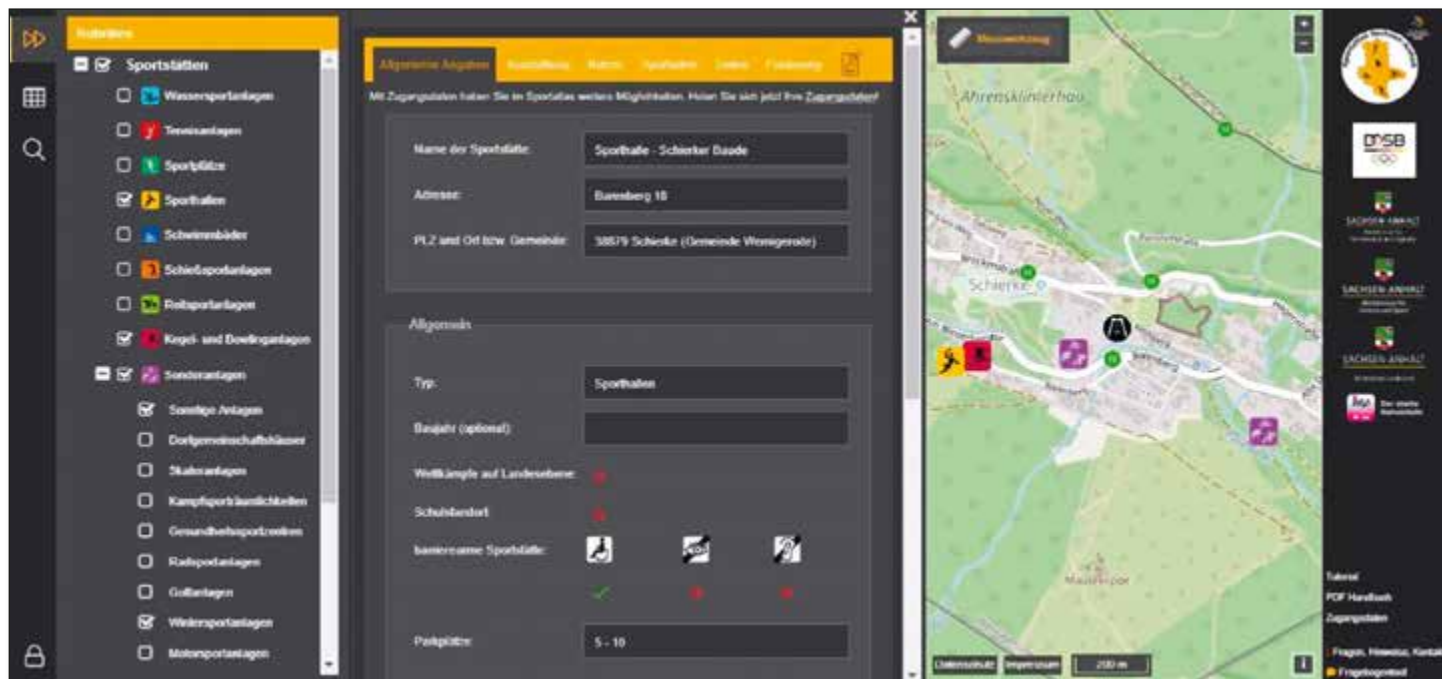
In Sachsen-Anhalt befinden sich Sportstätten überwiegend in kommunalem Eigentum. Die Kommunen sind verpflichtet, sich bei der Regelung der Sportstättenvergabe – z. B. durch Satzungen, Richtlinien, Beschlüsse –, ihrer Verwaltungspraxis und bei der konkreten Vergabe ihrer Sportstätten an das Sportfördergesetz und die Landesverfassung zu halten. Entsprechend § 11 des Sportfördergesetzes soll eine Überlassung kommunaler Sportstätten zur Nutzung unentgeltlich erfolgen. Es darf aber zu einer angemessenen Beteiligung an den Betriebskosten kommen. Welche Beteiligung an den Betriebskosten angemessen ist, regeln die Kommunen in Sachsen-Anhalt unterschiedlich. In der Regel bedeutet das Vorgenannte, dass nicht die kompletten Betriebskosten umgelegt werden können und zwischen den Arten der sportlichen Nutzung bzw. der Nutzergruppe zu differenzieren ist. Die Nutzung von Schulsportstätten wird in § 12 geregelt. Diese stehen während der Schulzeit in erster Linie den Schulen zur Verfügung. Eine Nutzung durch gemeinnützige Organisationen ist möglich und gegenüber der kommerziellen Nutzung vorrangig. Die Vergabe der Hallenzeiten außerhalb der Schulzeit liegt in den Händen der Kommune. Eine willkürliche Vergabe gibt es hierbei nicht. Die Kommunen können aber bei sachlichen Unterschieden Nutzungsvorränge einräumen – z. B. für den Leistungssport oder Kindergruppen. Vereine, die Vergleichbares anbieten, werden gleichbehandelt.

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Möchte ein Verein Schulsportstätten während der Schulzeit nutzen, sollte er Kontakt mit den Schulen aufnehmen. Möglichkeiten sind die Einrichtung von AGs oder Vereinssport zu den Zeiten, die nicht für den Sportunterricht gebraucht werden.
- Zur örtlichen Regelung der Sportstättenvergabe geben die zuständigen Behörden, Kreis- und Stadtsportbünde Auskunft.

Weitere Sporträume und Netzwerke

Da oft zu wenig Sportstätten zur Verfügung stehen, sind Alternativen gefragt. Kooperationen mit Kindergärten, Senioreneinrichtungen, Gemeinderäumen oder Jugendclubs eröffnen Möglichkeiten der Raumnutzung und der Mitgliedergewinnung. „Sport vor Ort“ heißt die Devise. Ein Kindersportangebot im Bewegungsraum der örtlichen Kita oder eine Seniorentanzgruppe im Pflegeheim sind kreative Lösungen, um der Sportstättenknappheit zu begegnen. Auch Kooperationen mit anderen Vereinen sind Möglichkeiten zur Raumgewinnung. Nutzt ein Sportverein seine eigene Sportstätte vorrangig in der Woche, kann vielleicht der Nachbarverein freie Hallenzeiten am Wochenende nutzen.



Der Sportatlas Sachsen-Anhalt ist für die gezielte Suche nach Sportstätten gut geeignet. Er ist unter folgendem Link online kostenlos nutzbar: www.sportatlas-sachsen-anhalt.de. Es finden sich Informationen zu den Sportstätten in punkto Ausstattung, Barrierefreiheit, Nutzer*innen, Sportarten und Belegungszeiten. Zusätzlich dazu können auch Entfernungen zum öffentlichen Personennahverkehr oder anderen Sportstätten ermittelt werden. In einer integrierten Suchfunktion kann zudem nach Vereinen, Verbänden, Sportarten und Regionen gesucht werden.



Die Corona-Pandemie hat zuletzt auch eine weitere Möglichkeit aufgezeigt: **Sport im Freien**. Die Zeit in der Natur bringt einen ganz eigenen Reiz mit sich. Auch Sportvereine können hier ihren Mitgliedern Angebote machen. Walking- oder Laufgruppen im örtlichen Waldgebiet oder Gymnastikeinheiten im Park sind eine gelungene Abwechslung und stärken den Bezug zur Umwelt. Je nach Intensität der Nutzung empfiehlt sich der Kontakt zu den örtlichen Behörden.

Ansatzpunkte für den Sportverein

- Es ist hilfreich zu prüfen, welche Einrichtungen mit dem Angebot Ihres Vereines harmonieren und nach Schnittstellen zu suchen.
- Gemeinsam Möglichkeiten der Zusammenarbeit erörtern, sodass eine Win-win-Situation entsteht.
- Es empfiehlt sich, den Sportatlas zu nutzen, um Angebote sichtbar zu machen.

5. MODELLE GUTER PRAXIS

5.1 TRENDSPORT UND FÖRDERUNG VON HERANWACHSENDEN

Der congrav new sports e. V. wurde 2001 durch jugendliche Individualsportler*innen gegründet und ist seit 2009 als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt.

Er verfolgt das Ziel, Angebote für Skateboarder*innen, BMXer*innen und eine Vielzahl weiterer Individualsportler*innen zu entwickeln und zu erhalten. Wir glauben an den Geist und die Kraft der Individualsportkultur und versuchen neue Wege zu gehen und damit die Situation der Jugendlichen in Halle (Saale) und Umland zu verbessern.

Die Arbeit des Vereins speist sich mittlerweile aus 3 Projekten:

- Über das Projekt ‚Halle rollt‘ betreibt der Verein eine Skatehalle in Halle-Neustadt und bietet zu regelmäßigen Terminen Workshops in BMX, Skateboarding, Scooter etc. in den Skateparks der Stadt an.
- Mit dem 2017 gegründeten Netzwerkprojekt ‚Trendsporting Halle‘ werden Trendsportarten für junge Menschen erreichbar gemacht und eine Vielzahl aktiver, sportlicher und kultureller Freizeitangebote gefördert. Es sind über 20 Trendsportarten im Netzwerk vertreten u.a. Jugger, Quidditch, Bikepolo, Cyr-Wheel, Bouldern.
- Ergänzt werden beide sportlich fokussierten Projekte durch das Jugendberatungsprojekt ‚tumult‘, welches jungen Menschen unterstützend und aufsuchend bei individuellen Themen zur Seite steht und dadurch persönliche Entwicklungen begünstigen möchte.

Die Angebote bieten jungen Menschen Chancen zur gesellschaftlichen und persönlichen Entwicklung. Ziel des Vereins ist es, junge Menschen für eine aktive Freizeitgestaltung zu begeistern und Verständnis in ihnen zu wecken, ihren außerschulischen Lebensraum als Freiraum zu verstehen, den sie selbst aktiv gestalten und mitentwickeln können.

Seit 2013 ist der Verein Teil des Stadtjugendrings Halle und arbeitet seit 2017 als Vorstand mit anderen Vereinen und Verbänden im Interesse der Kinder und Jugendlichen der Stadt. Seit 2019 stellt er die Vorsitzende der Halleschen Sportjugend im Stadtsportbund Halle.

Was ist besonders an unserer Kinder- und Jugendarbeit?

Junge Menschen sind auf der Suche nach Möglichkeiten des körperlichen aber vor allem auch persönlichen Ausdrucks im Sport. Die Förderung von neuen Formen des Sports, die auf die Bedürfnisse und Entwicklungen eingehen, ist dabei von großer Relevanz. Diese neuen Formen des Sports gilt es zu entdecken, zu entwickeln, sichtbar zu machen und jungen Menschen zur Verfügung zu stellen.

Der Verein setzt an dieser Stelle mit seiner aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit – außerhalb von Schule, Arbeit und Familie – an. Junge Menschen brauchen selbstgewählte Freiräume. Die Angebote im klassischen Breiten- und Leistungssport sind für viele junge Menschen in zu starren Strukturen und weder niedrigschwellig noch zeitgemäß. Vielschichtige Beteiligungsmöglichkeiten wirken dem entgegen (z.B. Mitarbeit im Vorstand, Werkstattprojekte und Unterstützung der Bauvorhaben, gemeinsame Konzeption und Umsetzung von Projektinhalten wie z.B. Events, Unterstützung bei öffentlichen Workshops und pädagogische Grundausbildung der Ehrenamtlichen). Durch Vernetzung und Zusammenarbeit mit Trägern des Sports und der Kinder- und Jugendarbeit entstehen Synergien. So bildet der congrav new sports e.V. eine Brücke zwischen jungen Menschen, Sport und Politik und erzielt dadurch eine nachhaltige gesellschaftliche Wirkung.

5.2 GEWINNUNG VON EHRENAMT UND MITGLIEDERN

Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement sind für alle Sportvereine in Deutschland essenziell. Dies gilt für eine ehrenamtliche Tätigkeit als Vereinsvorstand, wie auch als lizenziierter Übungsleiter. Hauptproblem in den meisten Fällen sind die Art der Aufgabenstellung in einem Amt und die damit verbundenen Pflichten.

Der Vorstand des **SV „Glück Auf“ Plötz e. V.**, ein Breitensportverein mit 15 Sektionen und 390 Mitgliedern (ca. 50 % Kinder und Jugendliche), machte sich im Hinblick auf die bevorstehenden Vorstandswahlen Gedanken zur Neubesetzung der frei werdenden Vorstandsämter. Hierbei entwickelte sich darüber hinaus auch eine Diskussion, wie die Anzahl der lizenzierten Übungsleiter*innen erhöht werden kann. Eine Sofortmaßnahme war die Satzungsänderung zur nächsten Mitgliederversammlung, welche eine Beitragsfreistellung für alle im Verein tätigen Ehrenamtlichen enthielt. Die anfallenden Gebühren und Zuzahlungen bei Qualifizierungen und Weiterbildungen werden ebenfalls vom Verein übernommen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass zukünftig die Wertschätzung erhöht wird, um das Ehrenamt attraktiver zu machen.

Zur Findung von Übungsleiter*innen wurden Gespräche mit Jugendlichen aus dem ortsansässigen Jugendclub bzw. mit Interessierten aus dem Verein geführt. Über den Weg als Übungsleiterhelfer*in kann dann eine Übungsleiterlizenz erworben werden. Mit dieser Maßnahme konnten zwei neue Ehrenamtliche kurzfristig gewonnen werden. Sowohl für eine Mitarbeit im Vorstand, aber auch als Übungsleiter*in wurde eine Befragung in allen Altersgruppen durchgeführt. Für die Sektion Seniorengymnastik konnte damit eine pensionierte Lehrerin als Übungsleiterin gefunden werden. Letztlich konnte der Verein mit den durchgeführten Maßnahmen den Vorstand neu besetzen und die Anzahl der Übungsleiter*innen und Helfer*innen erhöhen. Ein Sportverein steht und fällt mit seinen Mitgliedern. Mit diesem Leitbild beschäftigte sich der Vorstand des SV „Glück Auf“ Plötz e. V. über Jahre hinweg. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um ein stetiges Mitgliederwachstum verzeichnen zu können. Eine dieser Maßnahmen ist, dass Interessierte die Möglichkeit von dreimaligem Schnuppertraining erhalten, um herauszufinden, welche Breitensportart passt. Weiterhin

bekommt der*die Interessierte die Möglichkeit, zu wählen, ob er*sie als Mitglied oder Nichtmitglied weiter am Sportbetrieb teilnehmen möchte.

Sehr große Erfolge bei der Mitgliedergewinnung werden erzielt, indem (neue) Kurse im Erwachsenenbereich wie z. B. Gesellschaftstanz oder Präventionskurse angeboten werden. Viele Teilnehmer*innen bleiben den weiterführenden Kursen treu und werden Mitglied im Verein. Im Kinder- und Jugendbereich werden ebenfalls Kurse angeboten wie – z. B. ein Eltern-Kind-Yoga-Kurs oder der Krabbelkurs. Auch hier stellen häufig Familien nach Kursende den Antrag auf Mitgliedschaft im Verein.

Eine ganze enge Partnerschaft pflegt der Sportverein mit dem ortsansässigen Kindergarten. Mit der Miniolympiade und dem Kita-Sportfest werden zwei gemeinsame Veranstaltungen im Jahr durchgeführt. Hierbei werden ebenfalls die Eltern mit eingebunden, was zum bereits oben beschriebenen Effekt führt. In Planung ist derzeit eine Kinderbetreuung, um Eltern bei der Durchführung einer eigenen sportlichen Aktivität zu unterstützen.

Diese Bemühungen um Mitglieder und Ehrenamtliche bedürfen einiger Planung, sind aber erfolgreich und nachhaltig.

5.3 MODELL EINES MODERNEN VEREINS

Sport bringt Menschen zusammen. Er integriert und verbindet – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Gesundheitszustand oder Leistungsniveau. Und dass dies nicht nur eine einfach dahingeschriebene Phrase ist, stellt der **Verein für Sporttherapie und Behindertensport 1980 Magdeburg e. V.** täglich aufs Neue unter Beweis. So facettenreich wie das Angebot des VSB 1980 sind auch die Menschen, die den Verein mit Leben erfüllen: Frauen und Männer, die sich fit halten möchten – mit und ohne Handicap, Kinder und Jugendliche mit Herzproblemen und anderen chronischen Krankheiten, Menschen mit Trisomie 21, Personen, die nach einem Unfall oder nach einer Operation wieder zurück ins Leben finden wollen. Kurzgefasst: Der VSB 1980 ist ein Verein für alle.

Bereits vor 41 Jahren – zu einer Zeit, als dem Reha- und dem Behindertensport noch keine große Bedeutung beigemessen wurde – erkannten die Initiatoren, wie wichtig es ist, Menschen mit Beeinträchtigungen herauszufordern, zu fördern, ihnen die Teilhabe zu ermöglichen und ein sportliches Zuhause zu bieten. Anfang der 1980er-Jahre waren es kaum mehr als 120 Aktive. Inzwischen sind es mehr als 2.750 Mitglieder und der VSB ist somit zum mitgliederstärksten Verein im Bereich des Rehasports in Sachsen-Anhalt geworden. Über 40 haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter*innen, darunter Sportwissenschaftler*innen, Physiotherapeut*innen und Sportlehrer*innen, bringen Menschen mit vielfältigen Angeboten in mehr als 230 Sportgruppen in Bewegung – von Rehabilitations-sport über Präventionskurse bis hin zu Gesundheitssport, Kindersport und Sport mit Behinderung.

Das Gros der Kurse ist im Rehabilitationssport angesiedelt. Ob in den Bereichen Orthopädie, innere Erkrankungen, Neurologie oder psychische Beeinträchtigungen – die Übungen werden auf die Art und Schwere der jeweiligen Erkrankung und den individuellen gesundheitlichen Allgemeinzustand abgestimmt, wobei die Beratung nicht zu kurz kommt. Auch Präventionskurse wie Rückenfitness, Nordic Walking, Yoga, Pilates, Progressive Muskelrelaxation oder Herz-Kreislauf-Training sind gefragt.

Für Menschen mit Behinderung bietet der VSB nicht nur Freizeitsport wie Bewegungsspiele und integrativen Kindersport sowie Fußball, sondern auch Leistungssport. Neben den bereits erwähnten Kursen gehören jedoch auch andere Projekte zum Spektrum des VSB 1980. So wurde bereits 2010 das Programm „Bärenstark abnehmen“ initiiert, um bei Kindern gegen Übergewicht vorzugehen – auf spielerisch-sportliche Weise und mit der richtigen Ernährung. Erfolgreich verlief auch der Start des Projektes „Bewegte Kinderherzen“, das jungen Menschen mit Herzkrankheiten und ihren Angehörigen Hoffnung und eine bessere Lebensqualität ermöglichen soll. Unter ärztlicher Betreuung und unter Anleitung der Übungsleiter*innen werden dabei Ausdauer und Koordination der jungen Teilnehmer*innen durch sportliche Spiele geschult.

Seit 2004 ist das Sporthaus in der Großen Diesdorfer Straße der Dreh- und Angelpunkt des VSB 1980. Das Gebäude wird von der Landeshauptstadt Magdeburg langfristig vermietet und als alleiniger Nutzer ist es dem Verein möglich, ganztägig Sportkurse anzubieten. Aufgrund der stetig steigenden Nachfragen befassten sich die Verantwortlichen bereits seit vielen Jahren mit dem Ausbau des Gebäudes – insbesondere mit Blick auf das Thema Barrierefreiheit. Nach jahrelangen Planungen erfolgte 2019 der Spatenstich für den Anbau, der noch im Jahr 2021 eröffnet werden soll. Zusammen mit der Schwimmhalle Diesdorf und dem Sportplatz entsteht so ein Sportkomplex, der dem Gesundheits-, Behinderten-, Leistungs- und Breitensport hervorragende sportliche Bedingungen bietet.



INFORMATIONSQUELLEN UND LITERATUR

- ¹ Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2019, S. 5f.
- ² Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2016, S. 22f.)
- ³ Leipert, T. (2017): Aktuelle demographische Entwicklungstrends in Sachsen-Anhalt: Licht am Ende des Tunnels im Labor des demographischen Wandels?, S. 99 Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 29.07.2020.
- ⁵ Inhaltlich aus <https://www.zukunftsinstitut.de/> (Zugriff am 20.10.2021)
- ⁶ Die Sport-Bedürfnis-Matrix. In: Sportivity – Zukunft des Sports, Hrsg. Zukunftsinstitut, 2014, S. 9
- ⁷ Sport, Bewegung und Gesundheit, Grundlagen und Leitziele zur Praxis gesundheitsorientierter Sport- und Bewegungsangebote in Nordrhein-Westfalen Positionspapier, Hrsg. Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Duisburg, 2003, S. 5f.
- ⁸ Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung, BZgA, 2017, S. 27
- ⁹ Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung, BZgA, 2017, S. 25f.
- ¹⁰ Finger et. al (2017): Gesundheitsfördernde körperliche Aktivität in der Freizeit bei Erwachsenen in Deutschland. Journal of Health Monitoring 2/2017, S. 39
- ¹¹ Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung, BZgA, 2017, S. 25f.
- ¹² LSB-Statistik 2020, Zugriff am 20.10.2021 unter <https://www.lsb-sachsen-anhalt.de/2015/o.red/theme/files/datei/1620396553-StatistikdesLSBSachsenAnhalt...pdf>.
- ¹³ Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung, BZgA, 2017, S. 27.
- ¹⁴ Warum (nicht) Sport? Eine Motivationsstudie zum Breitensport in Österreich, https://zsu-schmelz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/z_sportwissenschaft/news/2018/Motivationsstudie_Schlussbericht.pdf, Zugriff am 13.08.21; SPLENDID RESEARCH GmbH (2018): Warum treiben die Deutschen Sport und welche Motive halten sie davon ab?, <https://www.splendid-research.com/de/statistiken/erhebung-gruende-fuer-sport-geschlechtervergleich.html> ; Zugriff am 13.08.21.
- ¹⁵ SINUS-Jugendstudie 2020 https://www.sportjugend-mv.de/export/sites/sportjugend/SJMV_Zusammenfassung-Sinus-Studie-2020.pdf.
- ¹⁶ Breuer, C. & Feiler, S. (2019). Sportvereine in Deutschland: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018 - Teil 1. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft; S. 22f.
- ¹⁷ Weiterführende Hinweise z. B. für das Engagement von Jugendlichen finden sich unter: https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/dkjs_vorlaeufige_Ergebnisse_u_count_web.pdf.
- ¹⁸ <https://www.lsb-sachsen-anhalt.de/2015/o.red/theme/files/datei/1549548476-SportjugendWebinteraktivFinalversionkomplettcompressed.pdf>
- ¹⁹ Wegweiser Gesundheitssport, Broschüre, bestellbar beim LSB Sachsen-Anhalt oder als Online-Broschüre unter <https://www.lsb-sachsen-anhalt.de> -> Startseite -> Zeitschriften und Broschüren; https://issuu.com/lsb-sachsen-anhalt/docs/web_broschur_gesundheitssport_wegwe.

Handwriting practice lines consisting of 20 horizontal dotted lines.

Handwriting practice lines consisting of 20 horizontal dotted lines.

ENDLICH WIEDER IM VEREIN:

MACH MIT! KOMM INS TEAM!

WWW.LSB-SACHSEN-ANHALT.DE



IMPRESSUM

Ansprechpartnerinnen

Dr. Bachmann

Referentin Gesundheitssport

E-Mail: bachmann@lsb-sachsen-anhalt.de

Tel.: 03 45 / 52 79 124

Johanna Deutsch

Referentin Breitensport

E-Mail: deutsch@lsb-sachsen-anhalt.de

Tel.: 03 45 / 52 79 129

Autorenkollektiv

Dr. Bachmann

Referentin Gesundheitssport des LSB Sachsen-Anhalt

Johanna Deutsch

Referentin Breitensport des LSB Sachsen-Anhalt

Olaf Hilbig

Vizepräsident für Grundsatzfragen, Kommunikation und Marketing des Kreissportbundes Saalekreis

Heiko Kastner

Mitarbeiter am Zentrum für Schul- und Bildungsforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Doreen Seiffert

Stellv. Geschäftsführerin des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt e. V.

Oliver Thiel

Geschäftsführer des Stadtsportbundes Halle (Saale)

Bildnachweis

Landessportbund Sachsen-Anhalt e.V., LSB NRW / Bowinkelmann (Titel), Freepik.com (S. 21, S. 27)



